



# INVASIVE GEBIETS- FREMDE PFLANZEN

PRAKTISCHER LEITFADEN





Schmetterlingsstrauch

*Gebietsfremde Pflanzen, auch Neophyten genannt, können sowohl absichtlich als auch unabsichtlich in Europa eingeführte Pflanzenarten sein. Die Mehrheit dieser Pflanzen ist wie die Sonnenblume, die Rosskastanie oder die Tomate unproblematisch. Einige breiten sich jedoch aus und verdrängen einheimische Arten. In dieser Broschüre werden zehn problematische Pflanzenarten porträtiert. Durch ihre Bekämpfung können Sie einen wertvollen Beitrag zur Eindämmung ihrer Verbreitung leisten.*

## GUTE GRÜNDE ZU HANDELN

Neophyten verdrängen die natürliche Vegetation und damit auch die davon lebende Fauna. Nebst den negativen Folgen für die Biodiversität schaden invasive gebietsfremde Pflanzen der Landwirtschaft (Vergiftung des Viehs, Ackerwildkräuter), der öffentlichen Gesundheit (Allergien, Verbrennungen), der Verjüngung des Waldes und der Wirtschaft (Unterwanderung von Strassen- und Uferböschungen und Destabilisierung von Infrastrukturen).

## WEISUNGEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Der Bund hat eine schwarze Liste invasiver gebietsfremder Pflanzen veröffentlicht. Darin sind alle Arten verzeichnet, die in den Bereichen Biodiversität, Gesundheit und/oder Ökonomie **nachweislich bedeutende Schäden** verursachen. Alle nachstehend porträtierten Pflanzen stehen auf dieser Liste. Der Umgang mit bestimmten Neophyten ist in der Verordnung über Pflanzenschutz (PSV, Anhang 6) und der Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt (FrSV, Anhang 2) geregelt. Das Inverkehrbringen oder Ansiedeln eines Riesenbärenklau oder einer Kanadischen Goldrute ist beispielsweise strafbar. Für das Beifussblättrige Traubenkraut besteht eine gesetzliche Melde- und Bekämpfungspflicht. In der Landwirtschaftszone kann ein Befall mit Neophyten den Widerruf von Direktzahlungen zur Folge haben.

## BEKÄMPFUNG

Die Methoden zur Bekämpfung unterscheiden sich von Art zu Art. Für die meisten Arten wird empfohlen, die Pflanzen vollständig (mit der Wurzel) auszureissen und anschliessend **mit dem Haushaltabfall durch Verbrennen zu beseitigen**. Achtung: **Entsorgen Sie diese Pflanzen nicht im Kompost**, da einige Neophyten aus Bruchstücken von Stängeln, Blättern, Wurzeln oder Samen neue Pflanzen bilden können. Auch der Transport von mit diesen Pflanzen kontaminierter Erde kann zu ihrer Ausbreitung beitragen. Bekämpfungsmassnahmen sind nur wirksam, wenn sie mehrmals im Jahr und mindestens während fünf Jahren umgesetzt werden. Bei frühzeitigem Handeln fällt die Arbeit leichter.

## WAS TUN?

Beim Befall eines Gartens mit Neophyten ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Pflanzen nicht durch Samen oder Wurzeln in die Natur gelangen (Schneiden Sie dazu die Blüten vor der Samenbildung ab). Am Besten **reissen Sie die Pflanzen aus, verbrennen Sie sie und ersetzen Sie die Neophyten mit einheimischen Pflanzen**:

Der Schmetterlingsstrauch kann beispielsweise durch einen Holunder ersetzt werden oder die Goldrute durch Königskerzen oder Johanniskraut. Der Park unterstützt diese Massnahmen auf dem Parkgebiet finanziell. Beobachtungen von Neophyten können dem Park oder auf [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch) gemeldet werden.

Weiterführende Informationen auf: [www.gruyerepaysdenhaut.ch](http://www.gruyerepaysdenhaut.ch) / [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)



↑5m



# RIESENBÄRENKLAU

## *Heracleum mantegazzianum*

Apiaceae, Doldenblütler

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze aus dem Kaukasus eingeführt

**Beschreibung** Über 10 cm dicker, hohler, behaarter, meist rot gefleckter Stängel. Tief geteilte und gezähnte Blätter. Blütenstand: Mehrere grosse Dolden aus weissen Blüten.

**Vermehrung** Der Riesenbärenklau blüht nur einmal, manchmal bereits ab dem zweiten Jahr. Mehrjährige Pflanze, falls die Blüte abgeschnitten wird. Verbreitet sich meist durch Samen, entlang von Fliessgewässern (bis zu 50'000 Samen pro Pflanze).

**Bekämpfung** Die Wurzel in einer Tiefe von 20 cm abtrennen. Die Blütenstände und Wurzeln verbrennen, die restliche Pflanze kann kompostiert werden. Die Blütenstände müssen spätestens vor der Samenbildung abgeschnitten werden.

**Lebensraum** Bevorzugt feuchte, tiefe Böden entlang von Fliessgewässern, Strassenböschungen, Waldränder, Brachland, Weiden und Gärten.

**Wissenswertes** Der Saft des Riesenbärenklaus ist phototoxisch: Beim Kontakt des Safts mit Haut, die der Sonne ausgesetzt ist, können schwere Verbrennungen auftreten. Schützen Sie sich mit Handschuhen, langen Ärmeln und Sonnenbrille!





↑2m



## ASIATISCHER STAUDENKNÖTERICH

### *Reynoutria japonica*

Polygonaceae, Knöterichgewächse

**Ursprungsgebiet** Als Zier- und Futterpflanze aus dem Fernen Osten eingeführt

**Beschreibung** Vorwiegend spitz zulaufende, ovale Blätter. Die Stängel verlaufen üblicherweise im zickzack und sind häufig dunkelrot angelaufen. Verzweigte, weisse Blütenstände. Beeindruckendes Wurzelsystem mit bis zu 10 cm dicken Ausläufern, mehrjährig. Die oberirdischen Triebe sterben im Winter ab, aber treiben im Frühling wieder aus.

**Vermehrung** Vegetativ: Aus kleinen Bruchstücken von Stängel, Blättern oder Wurzeln können neue Pflanzen entstehen.

**Bekämpfung** Einzelpflanzen vier- bis fünfmal pro Jahr mit den Wurzeln ausreissen. Bei grossen Populationen die Pflanzen durch wiederholte Mahd schwächen (sechsmal pro Jahr) oder Schafe oder Ziegen mehrere Jahre lang weiden lassen. Das gemähte / ausgerissene Pflanzenmaterial sorgfältig zusammentragen und verbrennen. Die Mahd mit einem Mulcher ist gänzlich zu vermeiden, da Pflanzenteile zerstreut werden könnten. Auf jeden Fall private Kompostierung und die Verschleppung von Erde, die Wurzelteile enthalten könnte, vermeiden.

**Lebensraum** Bevorzugt Uferböschungen, Waldränder, Kiesgruben, Gärten.

**Wissenswertes** Wegen seines schnellen Wachstums nimmt der Asiatische Staudenknöterich an Uferböschungen schnell Überhand. Durch seine Ausbreitung verdrängt er die natürliche Vegetation der Böschungen und die davon lebende Fauna. Die oberirdischen Triebe sterben im Winter ab und tragen damit zur Erosion der Böschungen bei. Seine Ausläufer destabilisieren zudem Hochwasserschutzbauten.



↑3m



## SCHMETTERLINGS- STRAUCH

### *Buddleja davidii*

Scrophulariaceae, Braunwurzgewächse

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze aus China (Tibet) eingeführt, auch Sommerflieder genannt

**Beschreibung** Lanzettliche, gezähnte, behaarte und unterseits graufilzige Blätter. Kegelförmige, purpurviolette Blütenrispen von bis zu 50 cm Länge.

**Vermehrung** Bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze. Verbreitung durch Wind, Wasser oder den Menschen sowie vegetative Fortpflanzung durch Ausläufer. Die Klimaerwärmung begünstigt seine Ausbreitung in höheren Lagen.

**Bekämpfung** Schneiden Sie in privaten Gärten die Blütenstände nach der Blütezeit ab, um die

Samenbildung zu verhindern. Junge Sträucher mehrmals im Jahr von Hand ausreißen und grössere Pflanzen entwurzeln. Die Blütenstände und Wurzeln verbrennen, die restliche Pflanze kann kompostiert werden.

**Lebensraum** Schwemmland, Lichtungen, Kiesgruben, steiniger Boden, Strassen- oder Bahnböschungen, Gärten.

---

**Wissenswertes** Wenn der Schmetterlingsstrauch aus Gärten verwildert, bildet er dichte Bestände und verhindert damit die Wiederherstellung der Walddecke, was insbesondere in Schutzwäldern problematisch ist. Die Blüten sind eine Nahrungsquelle für Insekten im Allgemeinen. Gleichzeitig verdrängt der Strauch aber Futterpflanzen der Raupen.





↑1,2m



Kanadische Goldrute



### *Solidago canadensis*

Asteraceae, Korbblütler

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze und Bienenweide aus Nordamerika eingeführt

**Beschreibung** Lanzettliche, gezähnte und unterseits dicht behaarte Blätter. Grüner, flaumiger Stängel. Gelbe Blüten mit kleinen Köpfchen.

**Vermehrung** Bis zu 20'000 Samen pro Blütenstand. Verbreitung durch Wind und vegetative Fortpflanzung durch Ausläufer.

**Bekämpfung** Die Pflanze mit den Wurzeln ausreissen oder zumindest die Blüten vor der Samenbildung abschneiden. Grosse Flächen zweimal pro Jahr vor der Blütezeit mähen. Eventuell 20-30 cm Boden abtragen, mit einem Geotextil auslegen und einheimische Pflanzen aussähen. Auf jeden Fall die Wurzeln und Blütenstände verbrennen.



↑2,5m

Späte Goldrute



## SPÄTE GOLDRUTE

### *Solidago gigantea*

Asteraceae, Korbblütler

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze und Bienenweide aus Nordamerika eingeführt

**Beschreibung** Ähnlich wie die Kanadische Goldrute, aber Blätter und Stängel grösstenteils kahl, letzterer oft rötlich. Köpfchen grösser.





↑1,2m



## DRÜSIGES SPRINGKRAUT

### *Impatiens glandulifera*

Balsaminaceae, Balsaminengewächse

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze aus dem Himalaya eingeführt

**Beschreibung** Gegenständliche, lanzettliche und gezähnte Blätter, Drüsen am Blattstil und Blattansatz. Fleischartiger, hohler, leicht durchscheinender Stängel. Bis zu 4 cm lange, rosa Blüten. Flachwurzler. Einjährige Pflanze.

**Vermehrung** Die Samen werden durch Kapseln bis zu 7 m weit verstreut. Verbreitung durch Wasser oder menschliche Tätigkeiten.

**Bekämpfung** Die ganze Pflanze drei- bis viermal pro Jahr vor der Samenbildung ausreißen (leicht zu entwurzeln). Die ausgerissenen Stängel können leicht wieder Wurzeln schlagen. Auf jeden Fall die Wurzeln und Blütenstände verbrennen.

**Lebensraum** Fruchtbare Böden, Auenwälder, Schwemmland, Böschungen.

**Wissenswertes** Der dichte Bestand verdrängt die einheimische Flora. Die Blätter enthalten Kalziumoxalatkristalle, die sie vor pflanzenfressenden Insekten schützen. Ausserdem geben die Blattdrüsen eine Substanz ab, welche die Ameisen konsumieren. Im Gegenzug verteidigen sie die Pflanze gegen pflanzenfressende Insekten.





↑1,2m



## BEIFUSSBLÄTTRIGES TRAUBENKRAUT

*Ambrosia artemisiifolia*

Asteraceae, Korbblütler

**Ursprungsgebiet** Zusammen mit Getreidesaatgut aus Nordamerika eingeführt.

**Beschreibung** Tief geteilte, gezähnte, beiderseits grüne Blätter. Blütenstände: männliche und weibliche Blüten getrennt auf derselben Pflanze angeordnet. Behaarter, rötlicher Stängel. Einjährige Pflanze.

**Vermehrung** Durch Samen (bis zu 60'000 pro Pflanze). Die Keimfähigkeit bleibt im Boden für 10 Jahre erhalten.

**Bekämpfung** Die Pflanze vor der Blütezeit von Hand ausreissen (während der Blütezeit mit Handschuhen und Maske). Die ganze Pflanze verbrennen.

**Lebensraum** Trockene, brache oder steinige Böden, Strassen- und Bahnböschungen, Kiesgruben, Gärten, landwirtschaftliche Flächen (z. B. Sonnenblumen- und Rapskulturen, Brachland).

**Wissenswertes** Das Beifußblättrige Traubenkraut produziert grosse Mengen an Pollen, die bei einigen Personen heftige Allergien auslösen können sowie Atemnot oder Asthmaanfälle.



# GÖTTERBAUM

## *Ailanthus altissima*

Simaroubaceae, Bitterholzgewächse

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze aus Ostasien eingeführt

**Beschreibung** Gefiederte Blätter mit 4-12 Teilblattpaaren. Früchte geflügelt, ähnlich wie die Esche, aber in sich gedreht. Unangenehmer Geruch.

**Vermehrung** Samenverbreitung durch Wind, häufiger und starker Wiederaustrieb aus Wurzeln.

**Bekämpfung** Jungtriebe vier- bis fünfmal pro Jahr ausreissen. Grosse Bäume und Triebe durch Ringelung/Fällen und Entwurzeln bekämpfen, Fruchtstände entfernen. Wurzeln und Blütenstände verbrennen. Das Holz kann weiterverwertet werden.



↑ 30 m

**Wissenswertes** Rinde und Blätter des Götterbaums können Hautreaktionen auslösen.



# ROBINIE

## *Robinia pseudoacacia*

Fabaceae, Schmetterlingsblütler

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze und Bienenweide aus Nordamerika eingeführt

**Beschreibung** Blätter unpaarig, Borke mit tiefen Längsrissen, Dornen am Blattansatz, Blüten weiss, wohlriechend, in lockeren, hängenden Trauben.

**Vermehrung** Samenverbreitung durch Wind. Wiederaustrieb aus Wurzeln und Ausläufern.

**Bekämpfung** Pflanze zwei- bis dreimal pro Jahr ausreissen. Grosse Bäume durch Ringelung/Fällen und Entwurzeln bekämpfen. Wurzeln, Blüten und Samen verbrennen. Das Holz kann als Pfähle oder Brennholz weiterverwertet werden.



↑ 30 m





↑ 1 m

## EINJÄHRIGES BERUFKRAUT

*Erigeron annuus*

Asteraceae, Korbblütler

**Ursprungsgebiet** Als Zierpflanze aus Nordamerika eingeführt

**Beschreibung** Gleicht einem Gänseblümchen, aber mit mehreren Blüten pro Pflanze. Wurzeln bis zu 1 m tief. Ein- bis zweijährige Pionierpflanze.

**Vermehrung** Bis zu 50'000 Samen pro Pflanze, Verbreitung durch Wind.

**Bekämpfung** Pflanze ausreissen und verbrennen. Durch wiederholte Mahd kann die Ausbreitung verhindert werden, aber Achtung: einmalige Mahd fördert das Wachstum!



↑ 0,6 m

## SCHMALBLÄTTRIGES GREISKRAUT

*Senecio inaequidens*

Asteraceae, Korbblütler

**Ursprungsgebiet** Unabsichtlich mit der Schafwolle aus Südafrika eingeführt.

**Beschreibung** Stark verzweigte Pflanze, am Grund oft holzig, kahl. Blätter schmal, ungeteilt. Blüten gelb. Mehrjährige Pflanze. Für das Vieh giftig.

**Vermehrung** Bis zu 30'000 Samen pro Jahr und Pflanze. Verbreitung durch Wind.

**Bekämpfung** Die Pflanze fünf- bis siebenmal pro Jahr ausreissen. Grosse Flächen regelmässig mähen. Die ganze Pflanze verbrennen.



## LEGENDE ZEICHEN

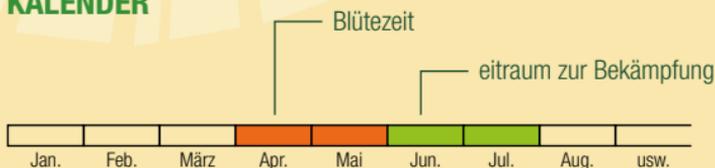


Im Parkgebiet bisher kaum gesichtete Pflanze Alle neuen Herde müssen bekämpft werden!



Das Gesetz verbietet das Inverkehrbringen und Ansiedeln.

## KALENDER



## IMPRESSUM

© 2021 Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut

**Autoren:** Regionaler Naturpark Pfyn-Finges, Bearbeitung Marie Gallot-Lavallée, Cindy Ramel

**Übersetzung:** Raphaela Aellen

**Kommunikation:** Christelle Grangier

**Gestaltung:** Agence Parallèle, Bulle

**Zeichnungen:** Laurent Willenegger

**Fotos:** Yann Clavien, Patrice Descombes, Florian Dessimoz, Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut

**Druck:** FSC-Papier, 100% recycelt, chlorfrei

Mit der Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)  
sowie der Kantone Freiburg und Waadt